

LEBENDIGE ETHIK

(AGNI YOGA)



Heft 26

PSYCHISCHE ENERGIE

Schule für Lebendige Ethik

Beselerstr. 10

22607 Hamburg (Othmarschen)

mail@lebendige-ethik-schule.de

www.lebendige-ethik-schule.de

Tel. (mo-fr 15-17 Uhr): 0172 - 4 23 23 56

PSYCHISCHE ENERGIE

1. Geist als Lebensquelle	4
2. Die höhere Macht des Menschen	
Schatz	6
Möglichkeiten nutzen	8
Evolution erfordert Erschließung der psychischen Energie	10
3. Aufbau und Vernichtung der psychischen Energie	
Unerschöpfliche Energie	11
Vernichter der psychischen Energie	12
Mehrer der psychischen Energie	12
Läuterung	15

Quellen und Abkürzungen in Heft 1

Die Ausbildung des *Unsterblichen* erfaßt den ganzen Menschen. Sie bleibt nicht bei der Formung des Körpers und der Verfeinerung des vergänglichen Wesens stehen. Noch wichtiger, aber auch schwieriger und noch völlig vernachlässigt ist die Erschließung der Möglichkeiten des Geistes.

Auf der Grundlage der *Reinheit* einer Lebensordnung aus spiritueller Disziplin, Weltüberwindung und Selbstlosigkeit beginnt der Unsterbliche die Entfaltung seines höheren Selbst, um *Weisheit* und *Macht* zu erlangen.

Akrobaten ringen dem Körper aufsehenerregende Leistungen ab. Was wird der Mensch erst vermögen, wenn wir unseren wahren Schatz heben und beginnen, den Geist zu üben!

Agni Yoga stellt eine fortschreitende Entwicklung menschlicher Möglichkeiten dar. (AY 220)

Der Geist des *Meisters*, dem wir nachfolgen, ist ein Geist der Weisheit und der Macht.

Im Menschen sind weit höhere als die physischen Kräfte angelegt. Die Macht des höheren Selbst, des Geistes, die der Mensch mit der Gottheit gemeinsam hat, nennt die *Bruderschaft Psychische Energie* oder *Agni* (Sanskrit für Feuer).

Urusvati weiß, welches das Wesen des Segens ist. Uranfängliche Energie, Segen, psychische Energie, feurige Energie, Prana - es hat viele Bezeichnungen in den verschiedenen Jahrhunderten gegeben, doch ist der innere Sinn derselbe. Lenker schöpferischer Kräfte, Lebensspender, Erwecker zur Erkenntnis, so könnten die Menschen den Segen verstehen. (Br II, 851)

1. GEIST ALS LEBENSQUELLE

Psychische Energie ist ein Funken des Heiligen Geistes, dieser geheimnisvollen Energie, die Materie zum Leben erweckt.

Seid wirklich niemals gleichgültig gegenüber der Quelle, die euch und alles Seiende nährt! (U I, 12)

Der Fortbestand dessen, was die Menschen Religion nennen, ist leicht zu beweisen. In dieser Kontinuität ist der Strom ein und derselben Energie fühlbar. Indem wir sie psychische Energie nennen, sprechen wir von der gleichen Sophia der Welt der Hellenen oder vom Sarasvati der Inder. Der Heilige Geist der Christen offenbart genauso Zeichen von psychischer Energie wie der schöpferische Adonai Israels und Mithra, der von Sonnenkraft Erfüllte. Gewiß zweifelt niemand daran, daß das Feuer des Zoroaster das Feuer des Raumes ist, das ihr erforscht. Die Lehre des Agni Yoga ist nichts anderes als die Auslegung der gegenwärtigen Anwendung der Energie. Sind jene nicht wahnsinnig, die versuchen, ohne Geist zu existieren? Welcher Geist wird nicht von psychischer Energie genährt? (AY 416)

Ohne Geist gibt es kein Leben. Das ganze Universum lebt nur durch das göttliche Feuer, das es durchströmt. Psychische Energie ist Lebenskraft, Lebensenergie. Ein materieller Körper, der von ihr verlassen wird, stirbt.

Die Lebenstätigkeit wird durch die feinsten Energien des Organismus aufrechterhalten. (Hier 349)

Die Lebenstätigkeit wird durch verschiedene Schwingungen der feinsten Energien angespannt. Die Menschen meinen, daß der Lebensprozeß nur in den Geweben vor sich geht und vergessen, daß die Schöpferkraft des Kosmos durch die feinstofflichen Energien sowie jenen unsichtbaren Prozeß verstärkt wird, der ewigen Austausch und Berührung mit dem räumlichen Feuer ermöglicht. Die Erhaltung der psychischen Energie beruht auf dem geistigen Prozeß. Wahrlich, die Menschheit muß erkennen, wo die Quelle der Lebensaktivität ist. (Hier 355)

Geistige Energie ist das Element kosmischen Feuers, das das Leben in Bewegung setzt und alle Lebenserscheinungen erfüllt. Die Macht der Erkenntnis der höchsten Energien ist der Schlüssel zum Sein. (Hier 369)

Niemand kann ohne Vorrat an feuriger Energie inkarnieren. Ohne die Fackel Agni betritt niemand die physische Welt. (FW I, 183)

Nichts lebt, dessen Grundlage nicht von Feuer durchpulst ist. (FW III, 73)

Das bedeutet: Alles Leben ist überirdisch inspiriert.

Letzten Endes ist alles Leben überirdisch, da es von feinstofflichen Energien genährt wird. (Br II, 366)

Psychische Energie ist eine Kraft der geistigen Welt, die die Grenzen von Zeit und Raum überwindet. Psychische Energie ist es, die uns über die irdischen Beschränkungen hinweg in die höheren Sphären führt.

Die sogenannte vierte Dimension ist eine Eigenschaft der psychischen Energie. Die Eigenschaften der psychischen Energie werden eine Erweiterung sämtlicher Begriffe ermöglichen. (AY 542)

Der Mensch kann sich diese in ihm eingelagerten geistigen Kräfte nutzbar machen.

2. DIE HÖHERE MACHT DES MENSCHEN

Schatz

Im Menschen schlummern ungeheure Möglichkeiten. Er ist mit einem gewaltigen Potential für die Jahrtausende der kommenden Evolution ausgestattet, das er nur erwecken muß.

Psychische Energie ist in guten Händen ein Werkzeug des Guten. Es ist sicherlich ein Glück, daß viele den Zugang zu dieser Macht nicht kennen. Erst nach Bewußtseinsverbesserung kann die psychische Energie zum weitgehenden Gebrauch anvertraut werden. Möge diese Zeit schneller anbrechen! (AUM 375)

Wir versäumen nicht, die Menschen an diese Möglichkeiten, die sich ihnen nähern und die die Evolution beschleunigen können, zu erinnern. (Br II, 121)

Wie es materielle Kräfte des physischen Körpers gibt, so besitzt unser höheres Selbst geistige Kräfte. Wir bergen in uns einen Schatz, eine Macht, von dem die meisten nicht einmal etwas ahnen.

Wie ein verirrter Wanderer erkennt der Mensch nicht, in welchem Element Erfolg zu suchen ist; jedoch der Schatz ist in ihm selbst. (AUM 371)

Der Mensch hat vergessen, daß der Schlüssel zum Sesam in ihm selbst liegt. (Br II, 2)

Es ist unmöglich, die Menschen davon zu überzeugen, daß sie die Lösungen vieler Dinge in sich tragen. (Br I, 418)

Der Mensch will nicht verstehen, daß ihm starke Energien verliehen wurden. Er ist wahrhaftig der König der Natur und der Herrscher unzähliger Legionen von Wesenheiten. (FW II, 365)

Niemand sollte leugnen, daß er etwas Bedeutsames in sich birgt. Vielleicht kam es noch nicht zur Anwendung, aber das heißt noch nicht, daß diese Möglichkeit nicht besteht. (AUM 429)

Das Ausmaß der Kräfte, die im Menschen angelegt sind, ist für uns heute noch gar nicht zu übersehen. Unermeßliche, scheinbar phantastische Möglichkeiten tun sich auf.

Niemand kann aufzeigen, wo die Macht des Menschen endet. Ein gesunder Mensch, es muß gar kein Übermensch sein, kann von einer erfolgreichen Errungenschaft beflügelt werden. Die psychische Energie kann im ganzen Alltagsleben studiert werden. Um das Bewußtsein zu schulen, bedarf es keiner kostspieligen Laboratorien. Die psychische Energie hat die Bestimmung, der Menschheit bei ihren ungelösten Problemen zu helfen. (AUM 381)

Die Möglichkeiten dürfen nicht im voraus bestimmt werden. Genau das, was heute unmöglich erscheint, wird morgen möglich sein. (Herz 28)

Urusvati weiß, wie reichlich der Mensch mit mächtigen Substanzen ausgestattet ist. Nirgends können so viele Kräfte konzentriert werden wie im menschlichen Organismus. (Br II, 338)

Der Vorrat an psychischer Energie, nicht der materielle oder technische Fortschritt, Luxus oder Zerstreung, sollte als der wahre Reichtum der Menschheit erkannt werden.

Menschen mit aufgespeicherter psychischer Energie sollten als Schätze des Staates betrachtet werden. Ein Land soll nicht auf seine Millionen von Zweibeinern stolz sein, sondern auf seinen Reichtum an psychischer Energie. Durch diesen Energiereichtum können Tausende von Unwissenden geschont werden. (AY 522)

Mit ihr schöpft der Mensch aus den höchsten, zum Teil außerhalb seiner selbst liegenden Quellen. Psychische Energie ist räumliche Energie, Teil der göttlichen Kraft, die das ganze All durchdringt und sich der Menschheit zur Nutzung anbietet.

Wir müssen begreifen, daß wir durch das Verstehen der feurigen Energie selbst unsere Macht bejahen. Es kann nicht deutlicher gesagt werden, als daß der Mensch als Ebenbild des Höchsten geschaffen wurde, womit auf das Vorhandensein der höheren Energien hingewiesen wird. (FW I, 490)

Die psychische Energie ist ein feuriger Beweis für das Einströmen der welträumlichen Feuer. (FW I, 86)

Nur wenn der Geist aus der Höchsten Quelle schöpft, erlangen wir Erneuerung und Anspannung der feurigen Energie. (Herz 412)

Die anvertraute Energie ist ein Tropfen aus dem Höchsten Kelch. (AUM 517)

Psychische Energie kann sich in beständiger Verbindung mit den räumlichen Strömen erneuern. (Br II, 338)

Ein Mensch in geistiger Anspannung zieht die räumliche Energie herbei und vermag durch sie in besonderer Weise erfolgreich zu sein. Die Menschen können gewöhnlich nicht verstehen, weshalb sie nicht in der Lage sind, von der Energie Gebrauch zu machen, die doch offensichtlich jeden unterstützt. Sie haben jedoch ihr Denken nicht entwickelt und können den Magneten ihres Herzens nicht verstärken, wodurch sie sich selbst der Hilfe von oben berauben. Die Wissenschaft spricht bereits wiederholt von einer räumlichen Kraft, kann aber nicht erklären, wie sehr das Laboratorium des Menschen der räumlichen Ströme bedarf. Bemerkt, daß Wir jetzt die psychische Energie als räumliche Energie bezeichnen, damit die Gelehrten hierbei nichts Religiöses unterstellen. (Br II, 753)

Diese Energie ist allen Wesen, auch in Tieren vorhanden. Ihre Möglichkeiten werden also dem Menschen sicherlich nicht verschlossen bleiben.

Die Tiere verstehen Gedanken noch besser. Sie bedürfen keiner Worte, um die Verfassung ihres Herrn unfehlbar zu erkennen. Pferd und Hund verstehen ausgezeichnet, wann ihr Herr fröhlich, bekümmert oder unruhig ist. Sie erschrecken, wenn sie eine Angst des Herrn spüren. Sie be-

ginnen, um sich zu blicken, wenn das Denken des Herrn unruhig ist. Sie verstehen die Situation bei weitem besser, als die Menschen sich vorstellen. (Br II, 343)

Ein feinfühligster Hund folgt von weitem den Spuren seines Herrn. Auch im Menschen ist diese feurige Feinfühligkeit vorhanden, doch er sucht sie mit dem Verstand zu ersticken. (FW III, 561)

Tiere, insbesondere Hunde, spüren die Ausstrahlungen der psychischen Energie, sie finden das Haus und ihren Herrn nicht durch Geruch, sondern durch etwas viel Substantielleres. (AY 583)

Nur eine sehr kleine Zahl Scharfsichtiger ist bereit, die Kräfte des Menschen zu erforschen. Manche versteigen sich bis zu solcher Absurdität, daß sie den Spürsinn der Tiere beneiden. Sie verstehen nicht, daß der Mensch einen höheren Spürsinn besitzt, den er allerdings gewöhnlich nicht erkennt. (Br II, 936)

Die Menschen studieren das Leben der Bienen, der Ameisen, der Affen, bewundern die Zugvögel in ihrer Ordnung und harmonischen Gliederung, ziehen aber aus all dem keine Folgerungen für die Verbesserung des irdischen Lebens. An Hand von Beispielen aus dem Pflanzen- und Tierreich sollte verständlich gemacht werden, welche Schätze im Menschen eingelagert sind. Wenn die verhältnismäßig niederen Organismen die Grundlagen des Seins fühlen, sollte der Mensch desto mehr seine Anstrengungen auf eine erfolgreiche Verbesserung richten. Viele wertvolle Anzeichen sind überall offenbar. Von der ersten Stunde mögen sich die Schüler an den Wundern des Lebens erfreuen. Sie mögen auch begreifen lernen, von Flügen und vom Hellhören Gebrauch zu machen. So wird Hellhören zu einer natürlichen Bedingung werden. (Gem 114)

Möglichkeiten nutzen

Die psychische Energie bietet dem Menschen eine Reihe höherer Möglichkeiten:

Der Mensch weiß, daß die psychische Energie ihn vor Krankheit, Zweifel und Schwermut bewahren kann. Neben der Abwehr dieser mächtigen Feinde vermag die psychische Energie jedoch die gesamte Existenz umzuwandeln. Darüber hinaus führt die psychische Energie den Menschen in die Überirdische Welt. (Br II, 868)

Es wäre sträflich, wenn der Mensch seine höchsten Möglichkeiten nicht nutzte.

Die Menschen selbst sind zu tadeln, daß sie ihren größten Schatz im Keller verschließen. (Br I, 29)

Jeder unerkannte Schatz taucht unter im Chaos und stärkt so die Finsternis. (Herz 558)

Die psychische Energie kann bei jeglichem Ereignis behütet werden. Jeder Mensch ist mit diesem höchsten Gut begabt, und das heißt, er hat es

selbst in der Hand, ihn anzunehmen oder wie ein Sklave den anvertrauten Schatz zu vergeuden. (Br II, 171)

Er muß sich seiner hohen Macht bewußt werden, sie erforschen und beherrschen lernen.

Nun ist die Zeit gekommen, sich der psychischen Energie bewußt zu werden. Die Möglichkeit der neuen Errungenschaften der Menschheit in ihrer unberechenbaren Macht ist herangereift. Man kann die herangereifte Evolutionsstufe nicht zurückdrehen. (Gem 248)

Wann kann man die Zeit erwarten, wo die Menschen die Macht der psychischen Energie begreifen werden? Suchet die Energie, die - wenn bewußt hervorgerufen - euer Dasein verändert. (AY 297)

Wir müssen den der Menschheit anvertrauten Schatz der Grundenergie begreifen. Ohne Führung gelangt der Mensch nicht zum Verstehen seiner Macht. Jede Viper hofft, vor dem Menschen das für ihn Wertvollste zu verbergen. Wie ein verirrter Wanderer erkennt der Mensch nicht, in welchem Element Erfolg zu suchen ist; jedoch der Schatz ist in ihm selbst. Die Weisheit aller Zeiten gebietet: „Erkenne dich selbst!“ Mit diesem Rat wird auf das Geheimste hingewiesen, dem es bestimmt ist, enthüllt zu werden. Die feurige Macht, zur Zeit psychische Energie genannt, wird dem Menschen den Weg zum künftigen Glück weisen. Es gibt nur den einen Weg! (AUM 371)

In der kommenden Evolution ist es notwendig, die Bedeutung der psychischen Energie zu verstehen und ihre Erscheinungen wissenschaftlich zu erforschen. Mit aller Sorgfalt und Verantwortlichkeit sollte man an die Entdeckung dieses Schatzes der Menschheit herangehen. (Gem 219)

Wir müssen den in uns verborgenen Schatz heben - das heißt, unsere höheren Möglichkeiten üben, anwenden und nutzen.

Das wirkliche Allheilmittel ist die Ausbildung der psychischen Energie. (AY 573)

Die einzigen unerläßlichen Bedingungen der psychischen Energie sind, sie zu verwirklichen und sie zum Guten zu lenken. Ohne Verwirklichung bleibt die Energie gefangen. (AUM 471)

Die Menschen haben es völlig verlernt, psychische Energie zu begreifen und anzuwenden. Psychische Energie ist in der ganzen Natur enthalten und kommt besonders im Menschen zum Ausdruck. Wie sehr der Mensch auch versuchen mag, sie zu vergessen, sie selbst läßt ihn daran denken, und es ist Sache der Aufklärung, die Menschheit zu lehren, wie dieser Schatz zu nutzen ist. Die Menschen müssen unverzüglich danach streben, die psychische Energie zu beherrschen. Das Feuer des Raumes und die psychische Energie sind miteinander verbunden und stellen die Grundlage der Evolution dar. (AY 477)

Zögert nicht, mit dem Studium der psychischen Energie zu beginnen. Zögert nicht, sie anzuwenden. Nehmt den Zustrom von psychischer Energie als fruchtbringende Welle an. Überlaßt es der alten Welt, Angst vor dem Studium der psychischen Energie zu haben. Ihr aber, die ihr

jung, stark und unvoreingenommen seid, untersucht mit allen Mitteln die Gabe, die vor euren Toren liegt, und nehmt sie in Empfang. Schaut mit Adlerblicken um euch und nehmt sprungbereit wie ein Löwe Besitz von dieser vorbestimmten Macht! (Gem 249)

Wenn Wir darüber sprechen, die psychische Energie zu einer bewußten Waffe auszubilden, könnte gefragt werden, womit man anfangen soll? Man muß damit beginnen, ihr Vorhandensein anzuerkennen. Man kann nur das pflegen und verstärken, was man erkannt hat.

Für diese Erkenntnis ist es unerläßlich, einen der grundlegendsten Begriffe zu berühren. Dieser wurde manchmal fälschlich Glaube genannt; aber es wäre besser, ihn Vertrauen zu nennen. Glaube entspricht der Selbsthypnose, Vertrauen der Selbstanalyse. Glaube ist seinem Wesen nach unbestimmt, Vertrauen bestätigt die Unanfechtbarkeit. Wir wollen den Pfad der Unanfechtbarkeit gehen. Die Macht des menschlichen Apparates zu erkennen, ist kein Aberglaube.

Das große AUM ist von Prana gesättigte psychische Energie. Sie kann als ein physisches Organ betrachtet werden. Mit dieser Erkenntnis beginnt eine Wahrnehmung der Möglichkeit, die psychische Energie zu meistern. Die Bestätigung wird den Wunsch erwecken, das entdeckte Organ in Tätigkeit zu versetzen. Wenn ihr nach der nächstliegenden Ergänzung zur psychischen Energie suchen werdet, wird dies die Tat sein. Gem (221, 220)

Der Mensch setzt sich selbst herab, wenn er sie leugnet oder beiseite schiebt.

Durch das Versagen des Menschen, die ihm innewohnenden Kräfte zu erkennen, entsteht Mittelmäßigkeit. (FW I, 491)

Evolution erfordert Erschließung der psychischen Energie

Das Erreichen der höheren Stufe, des Neuen Menschen, erfordert die Entwicklung dieser Kraft. Die eigentliche Errungenschaft im weiteren Verlauf der Evolution wird die Erschließung dieser Energie sein.

Gebietarisch begehrt die psychische Energie bei der Menschheit Einlaß. Wenn Wir zum Bewußtwerden der psychischen Energie aufrufen, denken Wir nicht daran, die Menschen in Magier zu verwandeln; Wir weisen nur auf die nächste Evolutionsstufe hin und bitten im Namen der Gemeinschaft dringend, den Termin nicht zu versäumen. Beeilt euch, euch mit Kräften zu versorgen und so der unmittelbaren Evolution zu dienen. (Gem 253)

Die Entwicklung der psychischen Energie ist die dringendste Aufgabe der Menschheit. (AY 569)

Denkt nicht, daß sich bereits ein ausreichend starkes Verstehen der im Menschen verborgenen Kräfte gebildet hat. Es gibt zu wenig Achtung vor diesen Kräften unter den unkundigen Menschen. (Br I, 410)

Diese Stufe muß der Mensch sich erarbeiten. Es ist noch kein Fortschritt vom Himmel gefallen.

Einige Menschen beginnen scheinbar plötzlich, Radiowellen aufzunehmen, durch grobstoffliche Körper zu sehen, unterirdische Erze zu erkennen und verschiedene psychische Besonderheiten annehmen. Über solche scheinbare Plötzlichkeit muß gesprochen werden. Nichts vermag ohne Ursache zu sein, auch nicht die von Uns erwähnte augenblickliche Erleuchtung. Die Erleuchtung kann plötzlich erfahren werden, doch wurde sie durch einen langen Prozeß von Bewußtseinsvertiefung vorbereitet.

Die Menschen bezeichnen psychische Besonderheiten als höhere Gaben, doch wurden diese Keime vom Menschen selbst inmitten aller möglichen Erschütterungen erarbeitet. Das für Spießbürger Schwierigste und Unverständlichste ist die Teilhabe des Menschen an kosmischen Erscheinungen. (Br II, 355)

3. AUFBAU UND VERNICHTUNG DER PSYCHISCHEN ENERGIE

Unerschöpfliche Energie

Der göttliche Geist, die psychische Energie steht *unbegrenzt* zur Verfügung. Wir können sie jederzeit in bestimmte - innere oder äußere - Arbeit lenken. Wir dürfen nur die Verbindung zur höheren Quelle nicht unterbrechen.

Entschließt euch, in Ruhe zu wirken, wissend, daß Unsere Quelle in euch unaufhörlich strömt. (BGM II, 124)

Die Kräfte sind unerschöpflich, aber die Menschen unterbrechen ihren Strom. (Br I, 56)

Jeder, der sich der Macht von Agni bewußt ist, kann auf ganz natürliche Weise von dieser unerschöpflichen Energie schöpfen. Das Wesentliche ist, im Kleinen zu beginnen und seine inneren Impulse zu überwachen. (FW I, 494)

Wir nennen die psychische Energie „ewig wachsend“. Sie kann ihr Wachstum aus der Unbegrenztheit schöpfen. (AUM 471)

Wir bezeichnen die psychische Energie auch als „unermülich“. Sicherlich kann der menschliche Organismus durch die Energieanspannung ermüden, aber die Energie selbst ist unerschöpflich. Diese Eigenschaft der Energie weist auf die kosmische Quelle hin. Welches Fassungsvermögen muß aber das Bewußtsein eines Menschen haben, der das Ausmaß der ihm anvertrauten Macht nicht beschränkt! (AUM 476)

Durch innere Konzentration auf das geistige Selbst und in einem hohen Geisteszustand schöpfen wir aus dieser Quelle.

Vernichter der psychischen Energie

Alles, was den Menschen vom Thron des Geistes stürzt, die höhere Verbindung entweicht, vernichtet auch seine psychische Energie: *Geistesgifte* wie Alkohol, Süßigkeiten und Zerstreuungen, Angst, Niedergeschlagenheit und Zweifel. Jeder von uns weiß genau, wie er im Gefolge dieser Geißeln an Energie einbüßt.

Die psychische Energie wird durch Zweifel geradezu verzehrt. (Herz 6)

Physiologisch kann Schwermut als Zersetzung der Herzenergie bezeichnet werden. (FW II, 156)

Der Wurm des Zweifels gleicht einem die psychische Energie zersetzenden Bazillus. (AUM 506)

Sicherlich ist Imperil der Hauptzerstörer der psychischen Energie. Doch dürfen auch die drei Missetäter: Furcht, Zweifel und Selbstbemitleidung nicht vergessen werden. Sobald man die psychische Energie mechanisch wird messen können, wird es lehrreich sein, festzustellen, wie diese Verfinsterer den Energiezufluß unterbinden. (AY 389)

Gereiztheit und Niedergeschlagenheit werden die psychische Energie ganz entschieden abziehen. (Br I, 473)

Agni wird meist im Alltagsleben verschwendet, wenn der Geist schlummert. Durch unbedeutende Tätigkeiten wird die Aufspeicherung von Agni unterbunden. Wenn Finsternis den Vervollkommnungsprozeß verdeckt, dann schwindet das Feuer unmerklich vom unwürdigen Empfänger. (FW I, 183)

Der gegenwärtigen Menschheit haftet ein gewisser Hang zur *Selbstzerstörung* an: Indem sie ihre psychische Energie vernichtet, verstümmelt sie sich selbst. Es wäre der größte Sieg der Finsternis, wenn sie uns so weit bringen könnte, unsere eigenen höheren Möglichkeiten zu zerstören.

Mehrer der psychischen Energie

Alles was den Geist erhebt, nährt auch die psychische Energie, so Begeisterung und Freude.

Agni wird durch Freude, Mut und Ausdauer genährt. (FW I, Nachwort)

Ein erhabener Gedanke, freudige Bestrebung, Verzückung des Geistes und jedes innere Erfülltsein von Kraft können die Äußerungen der psychischen Energie vermehren. Genaugenommen kann diese heilige Quelle von innen her aufgefüllt werden. (FW III, 402)

Psychische Energie wird angesammelt durch Bewußtsein, Selbstaufopferung und Heldentat. (AY 509)

Die geringste Begeisterung ist bereits ein Fünkchen vom Niederschlag des Schatzes der psychischen Energie. So wird Begeisterung der kürzeste Weg zur Aufspeicherung von psychischer Energie sein. Lernt, durch Freude Energie zu speichern. (AY 546)

Insbesondere wird sie durch bestrebte Arbeit nicht etwa verbraucht, sondern im Gegenteil genährt. Wir haben es mit einer Kraft zu tun, die durch Tätigkeit wächst und bei Untätigkeit versiegt.

Dieser Energiezufluß wird durch Anstrengungen, wie man sie in Selbstaufopferung und Heldentat findet, unterstützt. (AY 389)

Es ist richtig anzunehmen, daß psychische Energie unerschöpflich ist. Der vernünftig abgegebene Vorrat wird aus der Schatzkammer der Kosmos sofort aufgefüllt. Daher ist es nutzbringend, psychische Energie abzugeben; der neue Vorrat produziert seine Ablagerungen leichter und strebt dann zur universellen Arbeit. Wie leicht ist es, die neue Kraft aus dem Raume herbeizurufen! (AY 592)

Der Vorrat an psychischer Energie ist unerschöpflich, und bei geistigen Bestrebungen vermehrt sich seine Kraft. Zur Zeit geistiger Bestrebung wird diese Energie zum aufbauenden Anstoß für neue Vorräte. Diese offenkundige Quelle kann nur versiegen, wenn sie nicht durch bewußtes Streben gespeist wird. (FW III, 400)

Die psychische Energie kann verstummen, wenn sie nicht zur Tätigkeit angeregt wird. (AUM 476)

Wie ein Schwert im Feuer wird sie durch geistiges Streben unter widrigen Umständen gestählt (AY 602).

Die psychische Energie wirkt besonders frei, wenn der Mensch von innigem Streben entflammt ist. Maßstab der psychischen Energie ist reines Streben. Nicht Magie, sondern reines menschliches Streben wird eine wunderbare Welt entstehen lassen. (FW II, 221)

Dieses höhere Feuer wird durch die Anspannung der höheren Zentren, durch höhere Bestrebungen und höhere Gefühle hervorgebracht. (FW III, 399)

Streben nach höheren Errungenschaften beflügelt den Geist und vermehrt den Vorrat an psychischer Energie. Allerdings muß die feuerähnliche psychische Energie wirklich genutzt werden, weshalb sich feurige Bestrebung als ein so mächtiger Sammler von psychischer Energie erweist. (FW III, 411)

Kühnheit des Geistes läßt die psychische Energie wie eine mächtige Flamme auflodern, gleichsam als Schild gegen eindringendes Böses. Dieses Sammeln von psychischer Energie kann geübt werden, und man wird feststellen, daß durch Willensanspannung ihr Vorrat vermehrt werden kann. Feigheit kann den Vorrat an psychischer Energie natürlich zum Schwinden bringen. (FW III, 413)

Die Entwicklung der psychischen Energie kann nur auf natürlichem Wege vor sich gehen. Sie darf nicht künstlich erzwungen werden.

Alles Erzwungene und Künstliche widerspricht den Grundlagen des Daseins. (FW I, 37)

Je natürlicher sich das Feuer entzündet, desto segensreicher ist es. (FW I, 272)

Es wurde nicht gesagt, daß der Mensch diese Energien nur durch künstliche Übungen nutzen kann. In der menschlichen Natur sind Energien eingelagert, die unter den natürlichen Daseinsbedingungen wirken müssen. Da Magie der künstlichen Mittel bedarf, ist sie für die Lebenserneuerung ungeeignet. (FW I, 490)

Die uranfängliche Energie kann auf künstliche und auf natürliche Weise hervorgerufen werden. Jeder versteht, daß die natürliche Einwirkung der künstlichen überlegen ist. Es läßt sich nicht bestreiten, daß seit den ältesten Zeiten die künstliche Hervorrufung ausführlich erforscht worden ist. Doch jetzt, an der Grenze zweier Epochen, ist es Zeit, sich der natürlichen Methode zur Bekundung der uranfänglichen Energie zuzuwenden. Der Mensch älterer Zeiten war viel gröber, und für die Berührung der feinstofflichen Energien waren mechanische Rhythmen und Rituale erforderlich. Nun aber, da das Nervensystem sich bedeutend verfeinert hat, muß daran erinnert werden, daß Wille und Gedanke natürliche Merkmale des Menschen sind und daher auch nur in natürlicher Weise Gebrauch finden dürfen. (Br II, 209)

Wir heißen künstliche und mechanische Errungenschaften nicht gut. Alles wirklich Gute erfolgt auf natürliche Weise. (Br II, 246)

Sie muß durch regelmäßige Übung erprobt und durch Tätigkeit im Leben entfaltet werden, sonst verkümmert sie wie jede nicht genutzte Kraft.

Die psychische Energie bedarf der Übung, und ihr seht, wie schwer es ist, sie anzuwenden. (AY 386)

Psychische Energie muß man planmäßig und mit Eifer entwickeln. (AY 536)

Das Üben mit psychischer Energie ist nützlich; jede Erprobung enthüllt eine neue Eigenschaft von ihr. Sie bedarf, wie alles Seiende, des Übens. Jede Energie muß in Tätigkeit erprobt werden. Sogar die Muskeln müssen erprobt werden; auf diese Weise können die Menschen ständig in ihnen schlummernde Kräfte wecken. Dieses Erwecken sollte als Pflicht des Menschen gegenüber den Höheren Welten verstanden werden. Aber meistens schlummert das Bewußtsein des Menschen infolge Trägheit. Diese Eigenschaft wird das Federbett des Übels genannt. Wenn der Schleier der Trägheit den Blick erschwert, können die besten Möglichkeiten nicht verwirklicht werden. Wenn Körper und Geist aus Faulheit dahinsiechen, ist es unnütz, eine Rechtfertigung zu suchen. Der Faulheit haften Zweifel und Selbstmitleid an. Über diese giftigen Hindernisse wird keine Energie in die Tat umgesetzt. Zweifel zernagt alles. Versäumte Anstrengungen und Selbstmitleid schwächen sogar geistig Starke. Diese Einführung gilt für alle, die den Wunsch haben, die psychische Energie in die Tat umzusetzen. (AUM 351, 352)

Wir sehen, wie sehr die psychische Energie nach und nach verkümmert. Sie wird nicht zur Tätigkeit hervorgerufen und gerät in einen Schlafzustand, wobei sie die ihr eigene Feurigkeit einbüßt. Es gibt keine Reibung, die das Feuer hervorriefe. (Br II, 32)

Läuterung

Es darf nicht der Eindruck entstehen, die höchsten Kräfte stünden ohne weiteres jedermann zur Verfügung. Ihre Entwicklung erfordert unablässiges Streben nach Reinigung und Verfeinerung, um ihrer *würdig* zu werden. Auch hier gilt: Das Hohe ist nur dem Hohen zugänglich.

Die eiserne Regel ist, daß jeder die Kräfte, die er erlangt, selbst erwerben muß. (MB II, 107).

In Abrede stelle ich aber, daß ein Wüstling oder ein Trunkenbold, ein Vielfraß, ein Heuchler, ein selbstsüchtiger oder kranker Mensch fähig sei, die höheren oder feineren Kräfte zu erwecken oder zu beherrschen, ehe er Laster und Krankheit aus Geist und Körper vertrieben hat. (TL I, 11)

Die Evolution hat vorgesehen, daß die Menschen die Erleuchtung allein durch ein reines Bewußtsein erreichen sollen. (Br II, 576)

Die gleiche Kraft kann entweder dem Aufbau oder der Zerstörung dienen. Allein erhabenes Denken und Reinheit des Herzens bürgen für eine gute Kraftanwendung. (AUM 374)

Wer noch nicht die Macht hat, sich selbst zu beherrschen, kann nicht zur Nutzung von höheren Kräften zugelassen werden, weil er mit ihnen nur Schaden anrichten würde.

Warum sollte ich euch, wozu ich wiederholt aufgefordert worden bin, genauere Anweisungen zur weiteren Entfaltung der psychischen Sinne und zum Gewinn geistiger Macht geben, wenn ich andererseits feststellen muß, daß ich nur eure Verantwortung erhöhen und euch, bildlich gesprochen, eine gefährliche, zweischneidige Waffe in die Hand geben würde, womit ihr euch selbst und andere töten könntet?

Ohne die Tugenden der Demut, des Gehorsams und der Keuschheit als Grundlage würde der Besitz solcher geistigen und psychischen Fähigkeiten, wie ihr sie wünscht, nur größtes Unheil anrichten. Sie könnten euch nicht wieder gutzumachenden Schaden zufügen, solange ihr nicht die Macht habt, sie eurem Willen zu unterwerfen, und diese Macht kann nur durch die Ausübung der erwähnten Tugenden erlangt werden. (TL II, 67)

Hat er sich aber als treulos und ungehorsam gegen die Vorschriften seiner Lehrer erwiesen, so wird ihm solches Wissen nicht anvertraut werden wegen der Möglichkeit weiteren Ungehorsams und bewußten oder unbewußten Mißbrauchs des erlangten Wissens. (TL III, 106)

Wenn ihr stark, tapfer, treu und gehorsam genug seid, um in geistiger Verbindung mit euren Lehrern zu bleiben, werden euch die tiefen Wahrheiten über diese Geheimnisse eröffnet werden. (TL III, 109)

EINFÜHRUNG IN LEBENDIGE ETHIK (AGNI YOGA)

Heft 1 Der unsterbliche Mensch

I. Erweiterung des Bewußtseins

Heft 2 Bedeutung und Erweiterung des Bewußtseins
Heft 3 Erkenntnis der höheren Wirklichkeit

II. Die geistigen Grundlagen des Seins

Heft 4 Das Evolutionsgesetz
Heft 5 Die Hierarchie
Heft 6 Die Bruderschaft von Schambhala
Heft 7 Karma - Das Gesetz von Ursache, Wirkung und Verantwortung
Heft 8 Tod und Wiedergeburt
Heft 9 Das Gesetz der Entsprechung

III. Die überirdischen Welten

Heft 10 Die überirdischen Welten
Heft 11 Die Feinstoffliche Konstitution des Menschen

IV. Bestimmung, Weg und Ziel des Menschen

Heft 12 Die Bestimmung des Menschen
Heft 13 Weg und Ziel des Menschen

V. Der Neue Mensch: Geistiger Schüler

Heft 14 Leben im Aschram des Lehrers

Dreifache spirituelle Disziplin

Heft 15 Verteidigung des höheren Bewußtseins
Heft 16 Tagesrhythmus
Heft 17 Ernährung nach geistigen Grundsätzen

Drei Lebensgrundsätze

Heft 18 Gehorsam
Heft 19 Leben in zwei Welten
Heft 20 Selbstlosigkeit

Ausbildung zur Meisterschaft

Heft 21 Reinheit I - Überwindung des niederen Selbst
Heft 22 Reinheit II - Reinigung des Körpers, der Gedanken und Gefühle
Heft 23 Reinheit III - Festigkeit
Heft 24 Reinheit IV - Die Welt überwinden
Heft 25 Reinheit V - Gelassenheit
Heft 26 Psychische Energie
Heft 27 Weisheit
Heft 28 Macht
Heft 29 Höhere Fertigkeiten des höheren Selbst

Spirituelles Leben

Heft 30 Verbindung mit der Höheren Welt (Meditation)

VI. Die Neue Welt: Herrschaft des Geistes

Heft 31 Vita Activa: Dienst
Heft 32 Alte und Neue Welt
Heft 33 Die Neue Welt I
Heft 34 Die Neue Welt II
Heft 35 Errichtung einer irdischen Hierarchie
Heft 36 Die ersten Schritte